

„Berliner Tageblatt“

erschint wochentlich 4-5 mal, Sonntags einmal. Man abonniert bei allen...



Abonnements-Preis

für das „Berliner Tageblatt“ u. „Handel-Zeitung“, sowie das illustrierte...

Berliner Tageblatt

Nummer 578. Berlin, Sonntag, den 12. November 1905. XXXIV. Jahrgang.

Die russische Revolution

Politische Wochenschau

von Arthur Loysohn.

Die russische Revolution — denn anders kann man die Vorgänge im Zarenreiche nicht mehr bezeichnen — steht nach wie vor im Vorbergrunde der öffentlichen Aufmerksamkeit.

Alle die Versuche des neuen Ministerpräsidenten, ein Kabinett im konstitutionellen Sinne zustande zu bringen, sind fehlergeplagt.

Und selbst die Würdigkeiten, die er durch seine Entlassung zu geben imstande ist, reichen nicht aus, um ihm das unentbehrliche Vertrauen zu verschaffen.

Das aber ist es gerade, was die revolutionäre und sozialdemokratische Partei, die bisher immer der Schiebende gewesen, zu erreichen trachtet.

Wegen die Befürner dieser anarchischen Revolutionslehrenungen ihrer Herkunft nach auch eigentliche Kuffen sein, so sympathisieren sie doch mit Selbständigkeiten...

der weiße Adler mit seinen Fängen deckt, immer uneingeschränkter empor, sondern sie suchen auch auf die ehemals polnischen Gebiete Oesterreichs und Preußens zuzugreifen.

Die Regierungen dieser beiden letztgenannten Länder sind gewarnt, und für sie dürfte es wohl keine Ueberreicherung geben, wenn eine nationalpolitische Erhebung plötzlich auslosete.

Wie in Rußland, zeigte dieser Eisenbahnstreik auch in Oesterreich eine seltene Bekundung rein politischer Motive mit sozialen Forderungen.

Schon hat das Ministerium Gauslik in Wien seine grundsätzliche Bereitwilligkeit erklärt, in eine Reform des bestehenden Wahlrechts auf Basis der Einführung des allgemeinen Stimmrechts zu willigen.

Schon jetzt ist eins der Mitglieder des „Solidarischen“ Kabinetts Rouvier, der Kriegsminister Berthelot, auf dem Platze geblieben, dessen Amtsführung von seiten der Chauvinisten und Nationalisten in wenig freundschaftlichem Sinne einer scharfen Kritik unterzogen wurde.

Wenn abgesehen von allen anderen Möglichkeiten, ist es gerade jetzt im Werke, die interessierten Großmächte zum Zwecke einer Flotten-demonstration gegenüber dem Sultan unter einen Hut zu bringen.

und England noch Rußland und vor allem auch Oesterreich nicht scheinen im Ernste geneigt, die angekündigte Flotten-demonstration aus dem Bereiche des Problematischen ins Tatsächliche zu übertragen.

Gegen die Tabaksteuer.

Unter dem Vorhild des Kommerzienrats Kollenbusch aus Dresden sind gestern im Savoy-Hotel die bereits angekündigte Versammlung des Hauptvorstandes und der Abteilungs-vorstände des Deutschen Tabakvereins statt, die von 61 Herren aus allen Gegenden Deutschlands und aus allen Zweigen der Tabak-industrie besucht war.

Der Referent legte den Entwurf einer Erhöhung der Tabaksteuer von 45 auf 80 Mark und des Tabakzollses von 85 auf 120 Mark vor.

Nach ausgiebiger Diskussion erklärte sich die Versammlung mit dem Entwurf einverstanden und beauftragte den Vorstand mit der Ausarbeitung und Vertheidigung der Eingabe.

Aus dem obigen Bericht ergibt sich zur Genüge, in welcher Weise die Anknüpfung gehalten worden ist, daß sich die Erhöhung der Steuer auf die Zigaretten und die Importzigaretten, kurz auf den Kurznabak beschränken solle.

Die Tabaksteuer-vorlage bringt in der jetzigen Fassung eine Zigarettenpapiersteuer von 2 Mark für 1000 Blattchen, eine Erhöhung des Zolles auf ausländische Zigaretten von 270 auf 1200 Mark.

Diese Mitteilung widerspricht den Angaben, die Syndikus Sachinmacher gestern in der erwähnten Versammlung machte, darin, daß sie von einer Wertsteuer auf Rohabak spricht, während die Versammlung von der Voraussetzung ausging, daß der Tabakzoll von 85 auf 120 Mark, also ohne Rücksicht auf den Wert, erhöht werden soll.